

## Heym, Georg: Laß reißen. Denn die Flügel fassen Bahn (1899)

- 1 Laß reißen. Denn die Flügel fassen Bahn,
- 2 Wie Adler klafternd über dunklem Grunde.
- 3 Hör. Hör. Sie stimmen an mit lautem Munde
- 4 Den Kriegsgesang, den hallenden Pään.
  
- 5 Die Götter steigen in das Schlachtgetümmel,
- 6 Aus Griechenreihn des Phöbus Pfeile sausen.
- 7 Und Ares' Stimme füllt mit lautem Brausen
- 8 Des Meeres Tiefen, Erd und weiten Himmel.
  
- 9 Wie eine Löwenmähne ragt sein Haupt.
- 10 Er schlachtet mit dem Schwerte in den Horden.
- 11 Da fliehn die ersten, ihres Muts beraubt.
  
- 12 Da stürzen viele zu der Schiffe Borden.
- 13 Doch Ares mäht noch, blutig und bestaubt,
- 14 Und führt die Griechen an zu wildem Morden.

(Textopus: Laß reißen. Denn die Flügel fassen Bahn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)